



Doppelter Angriff auf die Altersvorsorge!

Wer gedacht hat, dass mit den dauerhaften Nullzinsen schon der Tiefpunkt erreicht war, der wird jetzt eines Besseren belehrt. Denn es scheint schon beinahe ausgemacht, dass es für den Sparer in Deutschland in den kommenden Monaten und Jahren noch viel schlimmer kommen wird. Der nächste Angriff auf die eigenverantwortliche Altersvorsorge und den Versuch eines privaten Vermögensaufbaus kommt dabei gleich von zwei Seiten.

Auf der einen droht eine flächendeckende Einführung von Negativzinsen auf Bankeinlagen.

Auf der anderen Seite soll nach den Plänen der amtierenden Regierungskoalition aus CDU, CSU und SPD ab dem Jahr 2021 nun auch noch die Anlage in Aktien zusätzlich belastet werden.

Bei der ersten Bedrohung auf der Zinsseite fällt es schwer, einen „Schuldigen“ zu identifizieren. Die Banken und Sparkassen, die sich früher oder später zu derlei Schritten genötigt sehen, sind es jedenfalls nicht. Denn sie geben letztlich nur die Kosten weiter, die ihnen durch die Verwahrung der Kundengelder selbst entstehen. Ihnen dafür einen Vorwurf zu machen, wäre ähnlich überzeugend wie eine Klage darüber, dass man im Supermarkt bezahlen muss, obwohl man so freundlich ist, dem Betreiber ein paar Waren abzunehmen.

Bei der zweiten Attacke auf den Sparer ist die Schuldzuweisung umso eindeutiger. Ohne Not – und vor allem ohne Sinn und Verstand – will die „SchrüKo“ (Schrumpfende Koalition) mit der Einführung einer ausschließlich auf Aktien bezogenen Finanztransaktionssteuer jetzt gezielt die Beteiligung der Bevölkerung am Produktivvermögen schwächen. Dass ein solcher Angriff ausgerechnet von einem Sozialdemokraten vorangetrieben wird, ist erschreckend genug. Dass die Maßnahme ausgerechnet zu einem Zeitpunkt erfolgt, da dem Rentensystem durch den beginnenden Eintritt der geburtenstarken Jahrgänge aus den 50ern und 60ern ohnehin ein Schock droht, grenzt schon an Irrsinn.

Wohl dem, der sich da durch lange Jahre als Abgeordneter oder als Minister hohe Vorsorgeansprüche gesichert hat und deshalb nicht von der gesetzlichen Rente oder eben der privaten Altersvorsorge abhängig ist. Für alle anderen wird es jetzt noch mehr auf eine intelligente Anlagestrategie ankommen. Strukturierten Wertpapieren kann dabei eine wichtige Rolle zukommen. Denn noch mehr als ohnehin schon werden Anlagen mit größtmöglicher Ertragschance bei überschaubarem Risiko gefragt sein. Oder auch schlicht einfache Zinspapiere, für die zumindest kein zusätzlicher Strafzins entrichtet werden muss. Die vor wenigen Tagen verliehenen *ZertifikateAwards* geben Anlegern wichtige Hinweise, bei wem ihr Geld gut aufgehoben ist.

Den Preisträgern gratuliere ich im Namen des gesamten DZB-Teams!

Ralf Andreß



In eigener Sache

Der Zertifikateberater ist eine unabhängige Publikation und erscheint im Eigenverlag. Alleinige, gleichberechtigte Gesellschafter sind Verlagsgeschäftsführer Tobias Kramer und Chefredakteur Ralf Andreß. Die daraus resultierende starke Position der Redaktion unterstreicht, dass sich Verlag und Magazin ohne Einschränkung den journalistischen Maximen von Neutralität und Unabhängigkeit unterwerfen.